

Ich bin darzu bereit. Ja wird es nicht befohlen/
 So weiß Er meinen Sinn wie gern ich alles thu.
 Was Er von Ihm gedenckt / das mag ich wiederholen.
 Gott dem Er treulich dient der giebt sein Wort darzu.
 Er bleibe noch ein Rest von Seligmannes Nahmen/
 Und heisse nach Verdienst der grossen Freunde Freund.
 Ja nun verdopple sich der frische Jugend Saamen/
 Dierweil von Botha gleich ein neuer Segen scheint.
 Wie Gott und Kirche sich der Anverwandten freuen/
 So bleib Er auch vor Gott und vor der Kirche wehrt.
 Er pflanz und giesse wol: Er finde sein Gedenken:
 Er habe was sein Amt und was sein Haus begehrt.
 Er fange wieder an sein Leben recht zu führen:
 Nach dem Er dieses Jahr was todtes an sich fühlt.
 Nun stirbt Ihn keine Lust. Er sol den Wechsel spüren!
 Wie Gott aus weiser Huld mit seinen Kindern spielt.
 Er hat manch liebes Grab durch seine Schrift gesegnet.
 Das heist Er hat so weit den Himmel nur vermehrt.
 Doch weil ein Liebes-Pfand Ihm unverhofft begegnet:
 So zahlt Er den Termin der vor die Welt gehört.
 Mein Freund / Er lieset hier was von geschwinden Zeilen.
 Den was mein Alter schreibt / sieht auf die Künste nicht.
 Wofern die Worte nur von guten Herzen eilen:
 So hab ich meinen Dienst und meinen Wunsch verricht.

